

Begrüßung durch Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Ausstellungseröffnung „Seht, welch´ kostbares Erbe! – Bedrohte Baudenkmale in Deutschland“ am 14.11.2002 um 17.00 Uhr im großen Sitzungssaal im Kreishaus in Siegburg

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie heute so zahlreich zur Eröffnung der Ausstellung „Seht, welch kostbares Erbe! – Bedrohte Baudenkmale in Deutschland“ - erschienen sind und begrüße Sie sehr herzlich hier im großen Sitzungssaal des Kreishauses.

Bis zum 19. Dezember wird die Deutsche Stiftung Denkmalschutz im Foyer des Kreishauses 25 der von ihr geförderten Projekte der breiten Öffentlichkeit vorstellen.

Daneben zeigt der Rhein-Sieg-Kreis als Obere Denkmalbehörde in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege drei Beispiele für gerettete Baudenkmale aus dem Kreisgebiet.

Mehr dazu werden wir im Einzelnen von dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Herrn Prof. Dr. Gottfried Kiesow, und Landeskonservator Rheinland, Herrn Prof. Dr. Udo Mainzer hören, die ich an dieser Stelle herzlich willkommen heiße.

Bedanken möchte ich mich auch bei der Orchesterklasse der Musikschule Siegburg unter der Leitung von Frau Keusen-Nickel, die heute für den gelungenen musikalischen Rahmen sorgen wird. Vielen Dank und herzlich willkommen!

„Seht, welch kostbares Erbe!“

Den Titel dieser Ausstellung, meine Damen und Herren, greife ich gerne nochmals auf, denn tatsächlich ist die Bewahrung unserer Baudenkmale, ihre Rettung vor dem akuten Verfall, aber auch ihre kontinuierliche Pflege ein Erbe, das uns nur auf Zeit anvertraut wurde und das wir an die nachfolgende Generation weitergeben müssen. Das, was heute nicht mehr erhalten werden kann, geht auf Dauer verloren.

Verloren ginge mit diesen kunstgeschichtlichen Zeugnissen nicht nur ein Stück unserer kultureller Vergangenheit, sondern auch unserer Heimat und regionalen Identität. Die Bewahrung unseres kulturellen Erbes ist damit eine gesellschaftspolitische Aufgabe mit einer großen Verantwortung.

Denn „wer sich in der Gegenwart nicht auf die Vergangenheit bezieht, kann die Zukunft nicht gewinnen. Wer die Vergangenheit nicht ehrt, verliert die Zukunft.“ So formulierte es einst Friedrichhein Hundertwasser.

In diesem Sinne sollten wir versuchen, mit der Erhaltung unserer Baudenkmale eine Brücke zu schlagen zwischen der Vergangenheit und der Zukunft.

Ein Brückenschlag, meine Damen und Herren, der viel Geld kostet und der ohne eine aktive Bürgerschaft nicht gelingen kann. Deshalb ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die seit ihrer Gründung inzwischen mehr als 66 Millionen Euro Spenden von privaten Förderern zusammengetragen hat, auch ein leuchtendes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements.

Zusammen mit den Mitteln der Fernsehlotterie GlücksSpirale und Zuschüssen des Bundes konnte viel erreicht werden:

Die Exponate der Ausstellung sind eindrucksvolle Zeugnisse unserer reichen Denkmallandschaft in Deutschland. Dabei wird der Bogen von der Wismarer Georgenkirche

über die Alte Kapelle in Regensburg bis zu Förderprojekten im Rhein-Sieg-Kreis gespannt: Ein Backhaus in Aegidienberg-Wülscheid, das Haus „Im Rebstock“ in Königswinter, Schloss Miel oder die Orgel der Dorfkirche in Swisttal-Buschhoven.

Neben dem Haus „Im Rebstock“ sind auch das Haus Neuglück aus Königswinter sowie das Dreigiebelhaus in Hennef Beispiele gelungener Restaurationen und geretteter Baudenkmale im Kreisgebiet.

Ich freue mich, mit dem Foyer des Kreishauses dieser wichtigen Ausstellung ein Forum bieten zu können und hoffe, dass sie dazu beiträgt, das öffentliche Interesse an der Erhaltung und Pflege der Denkmale zu steigern und auch ein Bewusstsein schafft für notwendige Arbeiten und damit verbundenen Kosten. (Vielleicht animiert sie ja den Einen oder Anderen zu einer Spende? Das wäre schön!)

In diesem Sinne wünsche ich der Ausstellung einen regen Zuspruch.

Bevor ich das Wort weitergebe an Herrn Prof. Dr. Mainzer, möchte ich Sie schon jetzt im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung zu einem kleinen Rundgang durch das Foyer einladen, wo auch für Ihr leibliches Wohl gesorgt sein wird!